



Katholische
Kirchengemeinde
St. Elisabeth

GEMEINDEBRIEF

März - Mai 2021

Thesen Maria 2.0

An alle Menschen, die guten Willens sind!



1

In unserer Kirche
haben alle Menschen
Zugang zu allen Ämtern.

Denn Menschenrechte und Grundgesetz garantieren allen Menschen gleiche Rechte – nur die katholische Kirche ignoriert das. Mannsein begründet heute Sonderrechte in der Kirche.

#gerecht:
gleiche Würde –
gleiche Rechte

2

In unserer Kirche
haben alle teil am Sendungsauftrag;
Macht wird geteilt.

Denn der Klerikalismus ist heute eines der Grundprobleme der katholischen Kirche und fördert den Machtmissbrauch mit all seinen menschenunwürdigen Facetten.

#partizipativ:
gemeinsame
Verantwortung

3

In unserer Kirche werden Taten sexualisierter Gewalt umfassend aufgeklärt und Verantwortliche zur Rechenschaft gezogen. Ursachen werden konsequent bekämpft.

Denn viel zu lange schon ist die katholische Kirche ein Totort sexueller Gewalt. Kirchliche Machthaber halten immer noch Informationen zu solchen Gewaltverbrechen unter Verschluss und stellen sich aus der Verantwortung.

#glaubwürdig:
respektvoller
Umgang und
Transparenz

4

Unsere Kirche zeigt eine wertschätzende Haltung und Anerkennung gegenüber selbstbestimmter achtsamer Sexualität und Partnerschaft.

Denn die offiziell gelehrte Sexualmoral ist lebensfremd und diskriminierend. Sie orientiert sich nicht am christlichen Menschenbild und wird von der Mehrheit der Gläubigen nicht mehr ernst genommen.

#bunt:
leben in
gelingenden
Beziehungen

5

In unserer Kirche
ist die zölibatäre Lebensform keine Voraussetzung
für die Ausübung eines Weiheamtes.

Denn die Zölibatsverpflichtung hindert Menschen daran, ihrer Berufung zu folgen. Wer diese Pflicht nicht einhalten kann, lebt oft hinter Scheinfassaden und wird in existentielle Krisen gestürzt.

#lebensnah:
ohne
Pflichtzölibat

6

Unsere Kirche wirtschaftet nach christlichen Prinzipien. Sie ist Verwalterin des ihr anvertrauten Vermögens; es gehört ihr nicht.

Denn Prunk, dubiose Finanztransaktionen und persönliche Bereicherung kirchlicher Entscheidungsträger haben das Vertrauen in die Kirche tiefgreifend erschüttert und schwinden lassen.

#verantwortungsvoll:
nachhaltiges
Wirtschaften

7

Unser Auftrag
ist die Botschaft Jesu Christi. Wir handeln danach und stellen uns dem gesellschaftlichen Diskurs.

Denn die Kircheleitung hat ihre Glaubwürdigkeit verspielt. Sie schafft es nicht, sich überzeugend Gehör zu verschaffen und sich im Sinne des Evangeliums für eine gerechte Welt einzusetzen.

#relevant:
für Menschen,
Gesellschaft und
Umwelt



ESSLINGEN
PLIENSAUVORSTADT



Vorwort.....	3
Kinder, Jugendliche und Familien.....	4
Kinderseite.....	7
Thema: Frauen in der Kirche.....	8
Internationale Gottesdienste.....	14
Gottesdienstplan.....	15
Aktuelles aus Kirchengemeinderat und Pfarrbüro.....	27
Geistlicher Impuls.....	31
Angebote für Erwachsene.....	32
Adressen.....	40



Katholische
Kirche
Esslingen

■ *Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:*
 Katholische Kirchengemeinde St. Elisabeth, Esslingen Pliensauvorstadt
 Spendenkonto: Kath. Pfarramt St. Elisabeth, KSK Esslingen
 IBAN DE88 6115 0020 0000 9788 33, BIC ESSLDE66XXX
 Redaktion: Claudia Aichele, Andreas Hable, Raphael Maier,
 Fotos: Pfarrbriefservice.de, unsplash.com, Fotolia.de mak,
 Grafische Gestaltung: Dorothee Krämer, Kraemerteam.de

Liebe Mitchrist*innen in der Pliensauvorstadt, Frauen und Gleichberechtigung – so lese ich immer wieder – ist ein Thema, das doch in Deutschland eigentlich keines mehr ist. Frauen seien doch längst gleichberechtigt. Und ja, rückblickend haben Frauenbewegungen viel erreicht – immer gegen massive Widerstände. Ab 1919 durften Frauen wählen, nach 1977 erstmals ohne die Erlaubnis des Mannes arbeiten und 1997 wurde die straffreie Vergewaltigung in der Ehe verboten. Ja, so kurz ist das erst her. Und nach wie vor gibt es das Gender-Pay-Gap, die Rentenlücke der Frau und jüngst hat eine Studie der Hans-Böckler-Stiftung gezeigt, dass die zusätzliche Betreuung der Kinder während der Pandemie hauptsächlich von Frauen geleistet wird. Es zeigt sich: Von echter Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern kann nicht gesprochen werden. In der katholischen Kirche ist die Diskriminierung der Frauen ein noch deutlich gravierendes Problem. Frauen können nicht Priesterin oder Bischöfin werden. Und erst kürzlich wurde von Papst Franziskus kirchenrechtlich festgehalten, dass Frauen dauerhaft Lesungen in den Gottesdiensten vortragen dürfen. Im Jahr 2021. Dabei wird der größere Teil des ehrenamtlichen Engagements in der Kirche von Frauen getragen. Pointiert auf den Punkt gebracht: Frauen dürfen mitarbeiten, Verantwortung oder

gar Macht, wie Männer sind ganz selbstverständlich haben, bleiben Frauen meist verwehrt. Immer weniger Frauen und glücklicherweise auch Männer sind bereit, das weiter hinzunehmen. Vor einigen Tagen hat die Frauenbewegung Maria 2.0 bundesweit 7 Thesen an den Kirchentüren angebracht, um Ihre Forderungen deutlich zu machen. Katharina Ganz' Argumente zu ganz ähnlichen Fragen, lesen Sie in dieser Ausgabe. Sie ist die Beraterin beim Synodalen Weg. Dr. Annette Jantzen, Geistliche Leiterin des BDKJ-DV Aachen und regionale Frauenseelsorgerin, denkt über die strukturelle Benachteiligung der Frauen und deren Ursachen nach. Ich bin überzeugt: Immer mehr bisher engagierte Frauen und Männer werden der Kirche den Rücken kehren, wenn grundlegende Missstände nicht aufgearbeitet und längst überfällige Reformen weiter verschleppt werden. Ich hoffe sehr, dass die Bemühungen erfolgreich sein werden. Liebe Leser*innen, Hoffnung wünsche ich auch Ihnen, für Ihren ganz persönlichen Weg. Es wird Frühling, Ostern steht vor der Tür, es symbolisiert den Sieg des Lebens über den Tod. Ein wunderbares Fest – dieses Jahr besonders. Bleiben Sie behütet. Herzliche Grüße Raphael Maier Seelsorger vor Ort

Erstkommunion in St. Elisabeth

■ Plötzlich aufgehört – Auf so vieles trifft das zu, wenn wir an das vergangene Jahr denken. Auch die Erstkommunion-Vorbereitung hat im März plötzlich aufgehört und die Feier der Erstkommunion der Kinder musste 2020 ausfallen. Am 2. Mai um 10:30 Uhr wollen wir die Erstkommunion nachfeiern. In den kommenden Wochen wollen wir an die Vorbereitung vom vergangenen Jahr anknüpfen. Unter welchen genauen Bedingungen die Feier stattfinden wird, ist heute noch unklar. Nach unserem Hygienekonzept dürfen derzeit 70 Personen in die Kirche. Wir rechnen damit, dass auch im Mai noch Abstand gehalten werden muss. Daher ist es wahrscheinlich, dass zusätzlich zu den Erstkommunionkindern und



Pfarrbriefservice

deren Familien nur wenig Plätze für weitere Gottesdienstbesucher*innen übrig sind. Im Aushang und in den Vermeldungen werden wir darüber informieren.

Raphael Maier Seelsorger vor Ort

Die Adventsfenster 2020: to-go und am roten Platz...

■ Das Mögliche machen – so waren diesmal die Adventsfenster in anderer Form. Einmal war es am Samstag Abend möglich, sich organisiert durch den Bürgerverein „Pliensauvorstadt live!“ am roten Platz sich zu einem Adventsfenster am toll geschmückten Tannenbaum mit einer Nikolauslegende zu treffen. Danach war an einem Mittwoch und allen weiteren Sonntagen im Advent alles den Adventsfenster-to-go vorbehalten: insgesamt acht Ziele zum anlaufen, an denen es ein Fenster, eine Geschichte, ein Gebet, einen Segen oder auch das Friedenslicht aus Bethlehem gab.



Viele wunderbare und liebevolle Impulse für den Alltag und die Vorbereitung auf Weihnachten. Herzlichen Dank an alle Beteiligten! Hier ein paar Impressionen.

Andreas Hable



Aktuelle Kurse der Familienbildungsstätte

Die Familienbildungsstätte Esslingen lädt zu ihren Kursen und Angeboten für Kinder, Jugendliche,

Männer und Frauen ein - Bildungsangebote für alle Menschen, unabhängig von Alter, Kultur, Religion und Lebensform.

Auf der Homepage der FBS unter www.fbs-esslingen.de finden Sie Angebote aus den Bereichen Elternschaft, Bewegung, Ernährung, Kreativität, Lernen oder Umwelt.



Einmal im Monat in St. Elisabeth

14. März
18. April
9. Mai
immer um 11 Uhr

■ Wir laden alle Kinder herzlich ein, mit uns zusammen Kindergottesdienst zu feiern! Lieder singen, Bibelgeschichten erleben, beten, Spaß haben.

Wer möchte, bringt dazu auch gerne seine Eltern mit.

Wir freuen uns auf euch!

Eveline Brenner



Impressionen von Vorbereitung und Durchführung

Wir brachten den Segen ...

■ Diesmal durften die Sternsinger nicht von Haus zu Haus ziehen, den weihnachtlichen Segen „Christus segne dieses Haus“ persönlich anschreiben und mit ihren Liedern und Wünschen um Spenden für die Kinder dieser Welt bitten. Dieses Jahr haben wir allen rund 800 Haushalten, die bisher die Sternsinger in der Pliensauvorstadt empfangen haben, einen Segensbrief gebracht. In den ersten Januartagen waren dafür 44 „Segensboten“ im Stadtteil unterwegs. In der 2021 bisher einmaligen Verlängerung der Aktion waren weitere Segensbriefe bis Anfang Februar in der Kirche ausgelegt. Segen bringen - Segen sein: ein besonderer Segen waren dieses

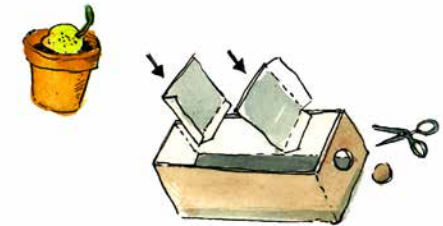
Jahr unsere Pfadfinder, die über alle Stufen hinweg 185 Sterne mit Segenssprüchen gebastelt und gestaltet haben. Diese Segenssterne waren in einzelnen Segensbriefen unserer Segensboten und in allen Segensbriefen, die Pastoralreferent Raphael Maier im Rahmen eines Gottesdienstes an alle Bewohner des Pflegeheims Pliensauvorstadt verteilen konnte. Wir hoffen, dass wir dort besonders Freude bereiten konnten. In diesem Jahr hatten wir erstmals eine rein „virtuelle“ Sammelbüchse der Sternsinger. Uns erreichten 110 Spenden im Gesamtbetrag von 3.149,- € Ein herzliches Dankeschön an alle, die diese Aktion mit ihrem persönlichen Einsatz und ihrer Spende ermöglicht haben.

Andreas Hable



Alle verschieden?

Der Osterhase hat jede Menge Eier bemalt. Jedes mal hat er sich ein neues Muster ausgedacht. Oder doch nicht? Welche Eier haben genau das gleiche Muster?



Basteltipp: Pflanzen wachsen um die Ecke

Wie Ihr wisst, ernähren sich Pflanzen ganz anders als wir, also nicht von Spaghetti, Hamburgern und Pommes. Dafür machen sie Photosynthese. Dabei werden Wasser und Kohlendioxid aus der Luft mit Hilfe der Sonnenenergie in Sauerstoff und Glukose umgewandelt. Kein Wunder, dass Pflanzen deshalb immer an die Sonne wollen. Um das selber zu überprüfen, müsst ihr folgendes tun:

1. Nehmt eine Kartoffel, an der sich Keime gebildet haben, pflanzt sie in die Ecke eines Schuhkartons,
2. schneidet in die gegenüberliegende Pappwand ein Loch und



baut zusätzlich noch zwei Zwischenwände ein (siehe Zeichnung). Vergesst nicht, eine kleine Lücke freizulassen, durch die der Keim hindurch wachsen kann!

3. Dann stellt das Ganze ans Fenster und wartet ab.

Schon nach wenigen Tagen werdet Ihr sehen, auf welchen Umwegen der Kartoffelkeim sich ans Sonnenlicht gekämpft hat.

Christian Badel, www.kikifax.com,
In: Pfarrbriefservice.de

Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de (Auflösung: Das Ei ganz unten links hat einen Doppelgänger.)

Ich möchte Geschlechtergerechtigkeit in der Kirche!

Ein Interview mit Schwester Katharina Ganz

■ *Schwester Katharina Ganz ist Generaloberin der Oberzeller Schwestern bei Würzburg. Sie arbeitet im Synodalen Weg als Beraterin im Forum „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“. Sie setzt sich für Gleichberechtigung von Frauen und Männern in der katholischen Kirche ein. Und sie spricht sich offen für die Weihe von Frauen aus. Ein Gespräch mit ihr über Sexismus, ein Sündenbekenntnis der Kirche an den Frauen und den Machterhalt der Männer.*

• Frauen und Männer sind in der katholischen Kirche nicht gleichberechtigt. Aber, es braucht keine Gleichberechtigung. Frauen und Männer übernehmen in der Kirche verschiedene Aufgaben. Haben unterschiedliche Rollen. Frauen verkörpern das Mütterliche. Männern sind die Ämter vorbehalten. Diese Position, Meinung, Einstellung ist die offizielle katholische Lehrmeinung. **Generaloberin Dr. Katharina Ganz:** Ich habe Frauen erlebt, junge Frauen, die sagen: „Wir vermissen in unserer Kirche nichts. Wir sind zufrieden damit, wie es ist. Sie haben eine schöne Berufung als Ordensfrau. Was wollen Sie mehr?“ Ich möchte Geschlechtergerechtigkeit in der Kirche! (lacht) Ich hätte nicht gedacht, dass junge Leute so konservative Positionen vertreten.



• Was löst das in Ihnen aus? Bluthochdruck? Schreikrämpfe? Schnappatmung?

Es regt sich in mir immer mehr heiliger Zorn. Ich werde wütend und ich ärgere mich über diese Abwehr, diese Diskriminierung, diese Frauenverachtung in unserer Kirche!

• Frauenverachtung? Wie wird die sichtbar?

Anhand von Positionen, die behaupten, zu wissen, was das Richtige für Frauen ist. Da scheint eine Arroganz durch. Ein Hochmut, der unterschwellig teilweise frauenfeindlich motiviert ist. Es schwappen einem Verachtung und Sexismus entgegen.

• Aber es gibt Argumentationen in der Kirche, die das legitimieren.

Für mich ist es ein Missbrauch des Glaubens und Gottes, wenn Menschen versuchen mit Hilfe von Gott ein Unrechtssystem zu legitimieren. Es gibt Menschen, die für sich behaupten zu wissen, was der Wille Gottes ist. Ein für alle Mal, überzeitlich! Aber sie berufen sich dabei auf eine Position, die aus dem 19. Jahrhundert stammt! Und überge-

hen dabei bewusst andere Traditionen in der Kirche oder stellen sie einseitig manipulativ dar. Das erklären sie zur „Ultima Ratio und sagen: „Das ist die ewige Wahrheit!“, „Das ist von Gott geoffenbart“ und „Das können wir nicht ändern“ – Das macht mich wütend.

• Warum?

Können wir allen Ernstes ein für alle Mal behaupten, dass Gott alle Frauen aus den Ämtern ausschließen möchte? Kann sich das kirchliche Lehramt da auf den Willen Gottes berufen? Wenn wir an einer kulturellen Wende stehen, an der wir zunehmend Gleichberechtigung innerhalb der Geschlechter erleben: Müsste ich da nicht die eigene Tradition kritisch reflektieren, hinterfragen, revidieren?

• So, wie es die Kirche bei anderen Traditionen und Lehren in der Vergangenheit getan hat.

Es gibt so viele Beispiele, die zeigen, dass sich die Kirche radikal von früheren Positionen abgewandt hat. Dass sie eine radikale Umkehr zu Tage gebracht hat. Dass sie ihre Lehre geändert hat. Wir würden uns nicht mehr für die Sklaverei einsetzen. Wir würden uns nicht mehr für die Todesstrafe einsetzen (aufgebracht) Papst Johannes Paul der II. hat im Heiligen Jahr 2000 ein umfassendes Schuldbekenntnis der römisch-katholischen Kirche gegenüber anderen Religionen abgelegt. Die katholische Kirche hat sich für die Verbrechen entschuldigt, die sie bei der Hexenverfolgung verübt

hat, bei den Kreuzzügen, bei der Inquisition. Für die Juden-Pogrome. Und, und, und.

• Was wäre in diesen Zeiten an der Reihe?

Die Kirche könnte ein Sündenbekenntnis gegenüber den eigenen Mitgliedern ablegen. Wo haben wir uns als Kirche an den Frauen versündigt? An Ehepaaren, aufgrund einer rigiden Sexualmoral? An Menschen mit gleichgeschlechtlicher Orientierung? Wäre es nicht an der Zeit diese Standpunkte zu überprüfen? Weil wir heute durch die Humanmedizin oder die Sozialwissenschaften Erkenntnisse haben, die wir vor 50, vor 100 Jahren nicht hatten.

• Warum passiert das nicht?

Die Kirche tut sich schwer mit Selbstkritik und innerkirchlichen Reformen, die überfällig sind. Es ist nicht damit getan, dass der Papst in seiner neuesten Enzyklika weltweit mehr globale Gerechtigkeit anmahnt und auf die Unterdrückung der Frauen hinweist, wenn es gleichzeitig nicht gelingt, die eigenen Strukturen kritisch zu hinterfragen.

• Früher hatten Frauen in der katholischen Kirche mehr Rechte.

Ja, früher konnten zum Beispiel Äbtissinnen für ihren Herrschaftsbereich umfassend tätig sein. Sie konnten in ihrem Zuständigkeitsbereich sogar Priester ernennen, obwohl sie nicht geweiht waren.

• Das veränderte sich mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil. Es schwächte die



Position der Frauen. Verschlechterte ihre Situation.

Viele wissen das nicht und verbinden das Zweite Vatikanische Konzil mit Aufbruch und der gemeinsamen Würde aller Getauften. Aber das Zweite Vaticanum hat die Stellung der Bischöfe gestärkt und eine Konzentration auf die Kleriker gebracht. Es hat die Jurisdiktionsgewalt an die Weihvollmacht gebunden. Seither sind keine Frauen oder männliche Laien mehr auf der obersten Ebene zugelassen, auf der Entscheidungen getroffen werden. Nur, wenn und soweit es Bischöfe erlauben.

- Frauen dürfen keine Diakonin, Priesterin oder Bischöfin werden. Sie setzen sich dafür ein, dass Frauen geweiht werden. Warum ist das aktuell nicht möglich?

Ein Aspekt ist zum Beispiel die „Repräsentatio Christi“ – die Frage, wer Jesus Christus repräsentieren kann. In der Kirche heißt es, dass der Mensch, der die Eucharistie feiert und damit Jesus Christus sakramental vergegenwärtigt biologisch ein Mann sein muss.

- Das klingt widersprüchlich. (laut) Die Kirche hat kein Problem damit, sich vorzustellen, dass ein Mann, nämlich der Priester, die Getauften von allen Geschlechtern repräsentiert, indem er stellvertretend die Bitten und Gaben vor Gott bringt. Umgekehrt ist aber beim Stellvertreter Jesu Christi die biologische Ähnlichkeit wichtig. Entschuldigung, so eine Argumentation leuchtet vielen heute nicht mehr ein.

- Besonders für Frauen ist diese Argumentation schwer zu ertragen. Genau! Ist das biologische Geschlecht so entscheidend für die sakramentale Vergegenwärtigung von Jesus Christus? Ich finde, das ist zu hinterfragen. In der Taufe wird jedem Christ und jeder Christin zugesagt, dass er ein Kind Gottes und auf den Namen Jesu Christi getauft ist. Das bedeutet, dass diese Menschen im eigenen Leben und Wirken Jesus Christus sichtbar machen sollen. In der Familie, als Religionslehrerin, aber auch als Krankenpfleger. Das durchzieht alle Bereiche.

- Warum hält sich diese Position in der Kirche so hartnäckig?

Es gibt den Verdacht, dass es hier um Machterhalt geht. Dass eine Domäne, die bisher Männern vorbehalten war auch weiterhin Männern vorbehalten sein soll und dass es deswegen letztlich weniger um theologische Argumente geht.

- Aber Macht ist eine Eigenschaft, die der Botschaft Jesu am fernsten liegt. Ja, genau (lacht). Aber, wer die be-

stehenden Strukturen und Machtverteilungen kritisiert, wird angegriffen und reiner Machtwille unterstellt. So versuchen manche den Spieß umzudrehen, damit sich bloß nichts ändert.

- Wenn Sie einen Pinsel und eine Palette mit den buntesten Farben hätten, vor sich ein blütenweißes Papier. Wie würden Sie sich die Zukunft von Frauen in der Kirche ausmalen? Wie sähe für Sie vollkommenen Gleichberechtigung aus?

Wenn ein Mann in sich den Wunsch spürt, Diakon oder Priester zu werden, kann er ins Seminar gehen

und ein Bischof prüft diese Berufung. Aber, bis jetzt werden Berufungen von Frauen nicht geprüft. Welche Verschwendung von Charismen und Fähigkeiten. In einer Kirche, in der Gleichberechtigung herrscht, da wünschte ich mir, dass diese Ungerechtigkeit beseitigt wird. Dass Frauen die gleiche Möglichkeit haben, dass ihre Berufung geprüft wird. Es würde bedeuten, dass jeder Mensch, jede Christin, jeder Christ, seiner und ihrer Berufung folgen kann.

Ronja Goj, In: Pfarrbriefservice.de

Sonderfall Frau

- Die Frau ist der Sonderfall der Menschheit. Dieser Eindruck drängt sich auf, wenn man hineinhört in die kirchlichen Äußerungen über Frauen, seien sie wohlwollend, herablassend oder offen abwertend. Denn wenn überhaupt der Bedarf benannt wird, es müsse über Frauen gesprochen werden, es müsse gar eine „Theologie der Frau“ geben (Papst Franziskus), dann wird damit zugleich gesagt, dass wenn über „Menschen“ gesprochen wird, nicht automatisch auch über Frauen gesprochen wird. Das Problem dabei ist, dass das stimmt. Männer werden in der katholischen Kirche nicht annähernd so problematisiert wie Frauen. Über Jungen und jun-

ge Männer wird nicht gesagt, man müsse ihnen die „Größe und Schönheit ihrer Berufung als Mann“ vor Augen stellen, in Bezug auf Mädchen und junge Frauen umgekehrt aber sehr wohl.

Frauen und Mädchen kommen umgekehrt kaum vor, wenn von den großen Gestalten der Bibel und des Glaubens die Rede ist. Man könnte zwar über die Jahrhunderte hinweg eine lange Geschichte rekonstruieren, wie Frauen ihren Glauben gelebt haben - von Wüstenmüttern der frühen Kirche über Diakoninnen und Mystikerinnen bis zu gültig geweihten katholischen Priesterinnen der tschechischen Untergrundkirche während des Kalten Krieges. Frauenbilder in der Geschichte des*

geglaubten Gottes* waren divers, bunt und vielgestaltig. Das Kurzzeitgedächtnis der kirchlichen Organisation ist aber eben dies: kurz. Das, was wir heute als „war immer schon so“ verinnerlicht haben, ist kaum älter als 150 Jahre. Das heutige offiziell-kirchliche Frauenbild folgt der Rollenzuschreibung des bürgerlichen 19. Jahrhunderts in Europa, denn diese Zeit ist es auch, die die heutige Gestalt des Katholizismus stark geprägt hat. Damals hatte sich ein neues, heute als „klassisch“ bezeichnetes Rollenmodell als Ideal durchgesetzt, bei dem der Mann für die Erwerbsarbeit und die Frau für den häuslichen Bereich zuständig war. Es wurde unterfüttert von einem romantischen Liebesideal und einem daraus folgenden Familienbild, bei dem die familiären Pflichten dauerhaft auf romantischer Liebe gründen. Dieses Bild hat in der Kirche fest Fuß gefasst. In der Gesellschaft wurde es aber in einer Pendelbewegung gefolgt von einer Modernisierung des Frauenbildes in den Frauenbewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts, die die Kirche nicht mitgemacht hat.

Das kirchliche Frauenbild, das seitdem von einem „natürlichen“ Wesen der Frau als Jungfrau, Braut und Mutter ausgeht, ist damit allgemeingesellschaftlich überhaupt nicht mehr anschlussfähig, und umgekehrt haben moderne Frauenbilder in der offiziellen kirchlichen Lehre (immer noch) keinen Platz.

Darum wird die Frage nach der Gleichberechtigung von Frauen und Männern in der Kirche zunehmend zum Problem. War der Ausschluss der Frauen vom Amt in vormodernen Zeiten eine Selbstverständlichkeit, weil Frauen auch gesellschaftlich keineswegs gleichgestellt waren, so steht die kirchliche Lehre jetzt vor dem Problem, diskriminierende Strukturen mit Aussagen über Frauen rechtfertigen zu müssen, die Gleichwürdigkeit ausdrücken sollen: Weil es eine Entscheidung „des Schöpfers“ sei, dass Frauen nun einmal keine Männer seien, könne man „ohne nachteilige Folgen für die Frau einen gewissen Rollenunterschied annehmen“, so das vatikanische Schreiben an die Bischöfe „über die Zusammenarbeit von Mann und Frau in der Kirche und in der Welt“ von 2004.

Die Bollwerke hochzuziehen gegen die Gleichberechtigung der Frauen wird mehr und mehr zu einem Markenzeichen der katholischen Lehre, die immer stärker eingeschärft und zur absoluten Chefsache erklärt wird. Das treibt dann Blüten wie die, dass die Stellung der Frau niemand antasten kann, weil sie nur von ganz oben geändert werden kann, während die Frage, wie in einer Ortskirche mit der Corona-Pandemie umgegangen wird, die für die Gläubigen potentiell lebensbedrohlich ist, dem einzelnen Ortsbischof oder Pfarrer überlassen wird. Die Ursachen dafür liegen tief.

Denn allen einzelnen rechtlichen Entwicklungen zum Trotz, mit denen die Diskriminierung von Frauen in einzelnen Bereichen der Kirche abgebaut wurde (Frauen dürfen heute z.B. den Altarraum betreten, Theologie studieren und in den Kirchenvorstand gewählt werden), hat die Kirche heute weiterhin ein männliches Gesicht, weil das katholische Gottes*bild immer noch männlich-patriarchal geprägt ist. In Gottesdiensten, Liedern und Gebeten wird Gott* ausschließlich männlich angesprochen. Warum eigentlich, wenn doch alle einig sind darin, dass Gott* natürlich kein Geschlecht hat und es auch in der Bibel noch Spuren weiblicher Gottes*rede gibt?

Das ist natürlich eine theologische, aber gerade darum eine höchst wichtige Frage, denn das Gottes*symbol wirkt. Und man kommt der Frauendiskriminierung in der Kirche nicht bei, solange Männer immer irgendwie ein bisschen gott*ähnlicher sind als Frauen.

Wie die Frau der Sonderfall der Menschheit ist, so ist auch die weibliche Gottes*anrede eine Abweichung vom Normalen. Zwar haben Katholik*innen als Ausgleich und weibliche Repräsentanz in der göttlichen Sphäre die Gottes*mutter Maria, aber die Gottes*vorstellung selber ist von männlichen Begrifflichkeiten und patriarchalen Vorstellungen geformt.



Gleichberechtigung in der Kirche wird es aber erst wirklich geben, wenn diese Spuren wieder zugänglich gemacht worden sind, von und zu Gott* gleichermaßen in männlichen wie weiblichen Bildern gesprochen wird und von Gott anders als in den Kategorien von Herrschaft und Distanz gedacht wird. Aber während die kirchliche Struktur sich der Gleichberechtigung (noch) verweigern kann, kann das eigene Gottes*bild jede*r selber erweitern. Stell dir Gott* mal weiblich und nicht-patriarchal vor: Das ist ungewohnt, aber lohnend.

Dr. Annette Jantzen, Theologin, Pastoralreferentin im Bistum Aachen, dort Geistliche Leiterin des BDKJ-DV Aachen und regionale Frauenseelsorgerin, unter anderem mit dem Projekt www.gotteswort-weiblich.de. Auf Bundesebene Mitglied des BDKJ-Bundesfrauenpräsidiums, In: Pfarrbriefservice.de

Sonntags-Gottesdienste**Gottesdienste in deutsch****März**

- 07.03. 9 Uhr Eucharistiefeier
- 14.03. 11 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Kinderkirche
- 21.03. 9 Uhr Eucharistiefeier
- 28.03. 9 Uhr Eucharistiefeier mit Palmweihe

April

- Ostersonntag, 04.04. 5:30 Uhr
Auferstehungsfeier
- 11.04. 9 Uhr Eucharistiefeier
- 18.04. 11 Uhr Wort-Gottes-Feier
11 Uhr Kinderkirche
- 25.04. 9 Uhr Eucharistiefeier

Mai

- 02.05. 10:30 Uhr Erstkommunion-Feier
- 09.05. 11 Uhr Wort-Gottes-Feier
11 Uhr Kinderkirche
- 16.05. Kein Gottesdienst
- Pfingstsonntag, 23.05., 10:30 Uhr
Ökum. Gottesdienst auf dem Marktplatz Esslingen
- 30.05. 9 Uhr Eucharistiefeier

**Gottesdienste in italienisch**

- Sonntag 11:45 Uhr Eucharistiefeier (Einmal im Monat 9 Uhr)
- Ital. Pfarrbüro, Vincenza Vaccaro, Tel. 0711/8209287.
- Öffnungszeiten: Di 15-18 Uhr, Do 9-11:30 Uhr.

**Gottesdienste in englisch**

- African catholic english community
- Sonntag 14:00 Uhr Eucharistiefeier

**Gottesdienste in slowenisch**

- 28.03., 25.04. und 23.05.

Gottesdienste im Innenhof des städtischen Pflegeheims,

- Pliensauvorstadt jeweils um 15:30 Uhr
- 05.03., 19.03., 02.04., 23.04., 07.05., 21.04., 04.05.

Chorazon

Chor der Gesamtkirchengemeinde
Momentan finden keine Chorproben statt!

Seelsorgliches Gespräch und Sakrament der Versöhnung in St. Paul

- Die nächsten Möglichkeiten zum Seelsorglichen Gespräch und zum Sakrament der Versöhnung (Beichte):

jeweils samstags 16.30 -17.30 Uhr:

- 6. März Pfr. Markus Scheifele
- 13. März Pfr. Stefan Möhler
- 20. März Pfr. Peter Marx
- 27. März Pfr. Fabian Eke
- 10. April Pfr. Fabian Eke
- 17. April Pfr. Markus Scheifele
- 24. April Pfr. Peter Marx

- 1. Mai Pfr. Stefan Möhler
 - 8. Mai Pfr. Fabian Eke
 - 15. Mai Pfr. Markus Scheifele
 - 22. Mai Pfr. Peter Marx
 - 29. Mai Pfr. Stefan Möhler
- Wenn Sie außerhalb dieser Zeiten ein Seelsorgliches Gespräch wünschen oder das Sakrament der Versöhnung empfangen möchten, dürfen Sie sich gerne wenden an:
Pfarrer Stefan Möhler
Mettinger Str. 2 Tel. 0711 39 69 190
E-Mail: stefan.moehler@drs.de
Oder Sie wenden sich an ein anderes Mitglied unseres Seelsorger-teams



	Sa 6.3.	So 7.3.	Sa 13.3.
St. Paul	16:30 Beichtgelegenheit Pfarrer Scheifele	10:30 Eucharistiefeier 12:30 kroatische Eucharistiefeier 18:30 Eucharistiefeier	16:30 Beichtgelegenheit Pfarrer Möhler
St. Katharina		9:00 Eucharistiefeier	
St. Josef	18:30 Eucharistiefeier	10:30 Kinderkirche	
St. Elisabeth		9:00 Eucharistiefeier 11:00 italienische Eucharistiefeier 14:00 englische Eucharistiefeier ACEC	
St. Maria Mettingen			
St. Albertus		10:30 Eucharistiefeier	
St. Maria Berkheim			18:00 Eucharistiefeier
St. Augustinus		9:00 Eucharistiefeier	
Hl. Dreifaltigkeit			

	So 14.3.	Sa 20.3.	So 21.3.
St. Paul	10:30 Eucharistiefeier 12:30 kroatische Eucharistiefeier 18:30 Eucharistiefeier	16:30 Beichtgelegenheit Pfarrer Marx	10:30 Wortgottesdienst 12:30 kroatische Eucharistiefeier 18:30 Eucharistiefeier
St. Katharina	9:00 Wortgottesfeier		9:00 Eucharistiefeier
St. Josef	10:30 Eucharistiefeier mit Bußfeier		10:30 Wortgottesfeier
St. Elisabeth	9:00 ital. Eucharistiefeier 11:00 Wortgottesfeier mit Kinderkirche 14:00 englische Eucharistiefeier ACEC		9:00 Eucharistiefeier 11:00 ital. Eucharistiefeier 14:00 englische Eucharistiefeier ACEC
St. Maria Mettingen	10:30 Eucharistiefeier		
St. Albertus	10:30 Eucharistiefeier	18:00 Eucharistiefeier mit Bußfeier	10:30 Eucharistiefeier
St. Maria Berkheim			10:30 Eucharistiefeier
St. Augustinus	9:00 Eucharistiefeier		10:30 Wortgottesfeier 17:30 Bußfeier
Hl. Dreifaltigkeit	9:00 Eucharistiefeier 18:00 musikalisches Abendgebet		10:30 Wortgottesfeier



Katholische
Kirche
Esslingen

**Bitte beachten Sie, dass aufgrund der
Pandemielage bis Ostermontag eine Anmeldung
im örtlichen Pfarrbüro erforderlich ist!**

	Sa 27.3.	So 28.3. Palmsonntag
St. Paul	16:30 Beichtgelegenheit Pfarrer Eke 19:00 Nacht der Lichter	10:30 Eucharistiefeier mit Palmprozession 12:30 kroatische Eucharistiefeier 18:30 Eucharistiefeier mit Bußfeier
St. Katharina		9:00 Eucharistiefeier mit Palmweihe
St. Josef		10:30 Eucharistiefeier mit Palmweihe
St. Elisabeth		9:00 Eucharistiefeier mit Palmweihe 11:00 italienische Eucharistiefeier 14:00 englische Eucharistiefeier ACEC 17:00 slowenische Eucharistiefeier
St. Maria Mettingen		10:30 Wortgottesfeier mit Palmweihe
St. Albertus		10:30 Eucharistiefeier mit Palmweihe
St. Maria Berkheim	18:00 Eucharistiefeier mit Palmweihe	
St. Augustinus		10:30 Eucharistiefeier mit Palmweihe
Hl. Dreifaltigkeit		9:00 Eucharistiefeier mit Palmweihe

	Do 1.04. Gründonnerstag	Fr 2.04. Karfreitag	Sa 3.04. Karsamstag
St. Paul	18:30 Eucharistiefeier 20:30 kroatische Eucharistiefeier	10:00 Kreuzweg Frauen (Marienkapelle) 11:00 Kinderkruzweg 15:00 Karliturgie 17:30 kroatische Karliturgie	20:30 kroatische Osternacht
St. Katharina			17:00 Osternacht mit Familien (Schulhof Sulzgries)
St. Josef		11:00 Kinderkruzweg 15:00 Karliturgie	21:00 Lichtfeier
St. Elisabeth	20:30 italienische Eucharistiefeier	15:00 englische Karliturgie (ACEC) 18:00 italienische Karliturgie	16:00 Segnung der österlichen Speisen (slowenisch) 22:00 italienische Osternacht
St. Maria Mettingen		11:00 Kinderkruzweg	
St. Albertus	18:30 Eucharistiefeier	15:00 Karliturgie 16:30 -18:00 Gebet beim Heiligen Grab	9:00 - 12:00 Gebet beim Heiligen Grab 10:00 Kreuzweg 21:30 Osternacht
St. Maria Berkheim	18:30 Eucharistiefeier 20:00 Taizé Meditation "wachtet und betet"/ Anbetung	15:00 Karliturgie mit Schola	22:00 Lichtfeier mit Fackellauf
St. Augustinus		11:00 Kreuzweg im Freien 18:00 Karmette mit Schola	21:00 Osternacht
Hl. Dreifaltigkeit	18:00 Wortgottesfeier mit Aussendung des Besuchsdienstes	10:00 Kinderkruzweg 15:00 Karliturgie	20:30 Lichtfeier

Bitte beachten Sie, dass aufgrund der Pandemielage kurzfristige Änderungen bei den Gottesdiensten nötig sein können!

Gottesdienstordnung in der
Gesamtkirchengemeinde
Esslingen

	So 4.04. Ostersonntag	Mo 5.04. Ostermontag	Sa 10.04.
St. Paul	5:30 ökumenische Osternacht 10:30 Eucharistiefeier 12:30 kroatische Eucharistiefeier 18:30 Eucharistiefeier	10:30 Eucharistiefeier 18:30 Eucharistiefeier	16:30 Beichtgelegenheit (Pfarrer Eke)
St. Katharina		9:00 Eucharistiefeier	
St. Josef	10:30 Eucharistiefeier mit ökumenischem Chor	10:30 ökumenischer Gottesdienst in der Hohenkreuzkirche	
St. Elisabeth	5:30 Osternacht 11:45 italienische Eucharistiefeier 14:00 englische Eucharistiefeier (ACEC)		
St. Maria Mettingen		10:30 Eucharistiefeier	
St. Albertus	10:30 Eucharistiefeier mit Chor und Orchester 18:00 Abendgebet	9:00 Emmausgang nach Zell	18:00 Eucharistiefeier
St. Maria Berkheim	10:30 Eucharistiefeier mit Schola		
St. Augustinus	18:00 Vesper mit Schola	10:00 Emmausgang von der Christuskirche nach St. Augustinus 10:30 Eucharistiefeier	
Hl. Dreifaltigkeit		10:30 Eucharistiefeier	10:30 Erstkommunion

	So 11.04. Weißer Sonntag	Sa 17.04.	So 18.04.
St. Paul	10:30 Eucharistiefeier 12:30 kroatische Eucharistiefeier 18:30 Eucharistiefeier	16:30 Beichtgelegenheit (Pfarrer Scheifele)	10:30 Eucharistiefeier 12:30 kroatische Eucharistiefeier 18:30 Eucharistiefeier
St. Katharina	9:00 Wortgottesfeier		9:00 Eucharistiefeier
St. Josef	10:30 Eucharistiefeier		10:30 Eucharistiefeier
St. Elisabeth	9:00 Eucharistiefeier 11:45 italienische Eucharistiefeier 14:00 englische Eucharistiefeier		9:00 italienische Eucharistiefeier 11:00 Wortgottesfeier 14:00 englische Eucharistiefeier (ACEC)
St. Maria Mettingen	10:30 Wortgottesfeier		
St. Albertus		18:00 Eucharistiefeier	10:30 Eucharistiefeier
St. Maria Berkheim	10:30 Erstkommunion		10:30 Wortgottesfeier
St. Augustinus	9:00 Eucharistiefeier		10:30 Erstkommunion
Hl. Dreifaltigkeit			10:30 Wortgottesfeier



Katholische
Kirche
Esslingen

**Bitte beachten Sie, dass aufgrund der
Pandemielage kurzfristige Änderungen bei den
Gottesdiensten nötig sein können!**

	Sa 24.04.	So 25.04.
St. Paul	16:30 Beichtgelegenheit (Pfarrer Marx)	10:30 Wortgottesfeier 12:30 kroatische Eucharistiefeier 18:30 Eucharistiefeier
St. Katharina		9:00 Eucharistiefeier
St. Josef		10:30 Eucharistiefeier
St. Elisabeth		9:00 Eucharistiefeier 11:45 italienische Eucharistiefeier 14:00 englische Eucharistiefeier 17:00 slowenische Eucharistiefeier
St. Maria Mettingen		10:30 Eucharistiefeier
St. Albertus		10:30 Eucharistiefeier
St. Maria Berkheim	18:00 Eucharistiefeier	
St. Augustinus		10:30 Eucharistiefeier
Hl. Dreifaltigkeit	18:30 Frauengottesdienst	9:00 Eucharistiefeier

	Sa 1.05. Maifeiertag	So 2.05.	Sa 8.05.
St. Paul	9:30 ökumenischer Gottesdienst mit DGB 16:30 Beichtgelegenheit (Pfarrer Möhler) 18:30 Maiandacht	10:30 Eucharistiefeier 12:30 kroatische Eucharistiefeier 18:30 Eucharistiefeier	16:30 Beichtgelegenheit
St. Katharina		9:00 Eucharistiefeier	
St. Josef	18:30 Eucharistiefeier	10:30 Kinderkirche	
St. Elisabeth		10:30 Erstkommunion 14:00 englische Eucharistiefeier (ACEC)	
St. Maria Mettingen			
St. Albertus	18:00 Maiandacht	10:30 Eucharistiefeier	
St. Maria Berkheim	18:00 Eucharistiefeier		18:00 Eucharistiefeier
St. Augustinus		10:30 Wortgottesfeier im Kreis im Freien 18:00 Wortgottesfeier zur Verabschiedung von Gemeindereferentin Gabriele Fischer	
Hl. Dreifaltigkeit			

	So 9.05.	Do 13.05. Christi Himmelfahrt	Sa 15.05.
St. Paul	10:30 Eucharistiefeier 12:30 kroatische Eucharistiefeier 18:30 Eucharistiefeier	18:30 Eucharistiefeier	16:30 Beichtgelegenheit (Pfarrer Scheifele)
St. Katharina	9:00 Wortgottesfeier	9:00 Eucharistiefeier und Öschprozession	
St. Josef	10:30 Eucharistiefeier 9:00		
St. Elisabeth	9:00 italienische Eucharistiefeier 11:00 Wortgottesfeier <i>mit Kinderkirche</i> 14:00 englische Eucharistiefeier (ACEC)		
St. Maria Mettingen	10:30 Erstkommunion		
St. Albertus	10:30 Wortgottesfeier	10:30 Eucharistiefeier mit Öschprozession (Sirnau)	18:00 Eucharistiefeier
St. Maria Berkheim			
St. Augustinus	9:00 Eucharistiefeier		
Hl. Dreifaltigkeit	10:30 Wortgottesfeier		

	So 16.05.	Sa 22.05.	So 23.05. Pfingstsonntag
St. Paul	10:30 Wortgottesfeier 12:30 kroatische Eucharistiefeier 18:30 Eucharistiefeier	16:30 Beichtgelegenheit (Pfarrer Marx)	10:30 ökumenischer Pfingstgottesdienst auf dem Marktplatz 12:30 kroatische Eucharistiefeier 18:30 Eucharistiefeier
St. Katharina	9:00 Eucharistiefeier		
St. Josef			
St. Elisabeth	11:45 italienische Eucharistiefeier 14:00 englische Eucharistiefeier (ACEC)		11:45 italienische Eucharistiefeier 14:00 englische Eucharistiefeier (ACEC) 17:00 slowenische Eucharistiefeier
St. Maria Mettingen			
St. Albertus	10:30 Eucharistiefeier		
St. Maria Berkheim		18:00 Wortgottesfeier	
St. Augustinus	10:30 Wortgottesfeier		
Hl. Dreifaltigkeit	10:30 Wortgottesfeier		

	Mo 24.05. Pfingstmontag	Sa 29.05.	So 30.05. Dreifaltigkeitssonntag
St. Paul	10:30 Eucharistiefeier 18:30 Eucharistiefeier	16:30 Beichtgelegenheit (Pfarrer Möhler)	10:30 Eucharistiefeier 12:30 kroatische Eucharistiefeier 18:30 Eucharistiefeier
St. Katharina	9:00 Eucharistiefeier		9:00 Eucharistiefeier
St. Josef	10:30 Eucharistiefeier		10:30 Eucharistiefeier 9:00
St. Elisabeth	9:00 Eucharistiefeier		9:00 Eucharistiefeier 11:45 italienische Eucharistiefeier 14:00 englische Eucharistiefeier (ACEC)
St. Maria Mettingen	10:30 Eucharistiefeier		
St. Albertus	10:30 Eucharistiefeier mit Kanzeltausch		10:30 Eucharistiefeier
St. Maria Berkheim	9:00 Eucharistiefeier	18:00 Eucharistiefeier	
St. Augustinus	10:30 Wortgottesfeier		10:30 Wortgottesfeier 18:00 Maiandacht mit Schola
Hl. Dreifaltigkeit	9:00 Eucharistiefeier		18:30 Eucharistiefeier zum Patrozinium

Karwoche und Ostern – in St. Elisabeth und der Pliensauvorstadt

■ Es ist schön, dass wir dieses Jahr an Ostern wieder gemeinsam Gottesdienst feiern dürfen. Wir laden Sie ganz herzlich ein, am 4. April um 5:30 Uhr nach St. Elisabeth zur Eucharistiefeier zu kommen. In der Kirche müssen wir nach wie vor mit 1,5 Meter Abstand sitzen, weshalb max. 70 Personen am Gottesdienst teilnehmen können. Außerdem müssen wir Namen und Anschrift der Gottesdienstbesucher*innen notieren. Aus diesen Gründen ist eine Anmeldung bei uns im Pfarrbüro wichtig. Bitte melden Sie sich telefonisch unter 381513 oder per E-Mail stelisabeth.esslingen@drs.de bis einschließlich Gründonnerstag, 1. April an. Vielen Dank.

Neben dem klassischen Gottesdienst am Ostermorgen soll es - ähnlich wie vor Weihnachten die „Adventsfenster to go“ - während der Karwoche an verschiedenen Orten in der Pliensauvorstadt „Gedanken zur Karwoche“ geben. An diesen Orten finden keine Veranstaltungen statt, die Stationen können einzeln, bzw. in der Familie an diesen Tagen besucht werden. Neben Texten und Bildern werden auch wieder Dinge zum Mitnehmen oder Selbstgestalten dabei sein. Näheres zu Tagen und Orten erfahren Sie in der Woche vor Palmsonntag in der Zwiebel und auf unserer Homepage.

Wir freuen uns, wenn Sie gemeinsam mit uns die Karwoche und Ostern feiern.

*Für den Kirchengemeinderat
Raphael Maier Seelsorger vor Ort*

Organist*in gesucht !

■ Wir suchen für unsere Gemeinde St. Elisabeth einen Organist*in, der unsere Gottesdienste musikalisch begleiten und unterstützen kann. Wer hat Zeit und Lust dies bei uns zu tun? Eine Ahlborn-Orgel wartet auf Bespielung. Wir denken auch in diesen „Lockdown“-Zeiten an Künstler, Schüler und Studenten, die sich noch etwas dazuverdienen möchten und unsere Kirche auch zur Probe benutzen könnten.



Nähere Auskunft erhalten Sie über unser Pfarrbüro (StElisabeth.Esslingen@drs.de)

Abschied von Gemeindefreferentin Gabriele Fischer

■ Genau so fühlt es sich an: Kaum war ich da, bin ich schon wieder weg!

Im Mai werde ich für ein Wochenende noch bei der diesjährigen Firmvorbereitung im Einsatz sein. Doch mein Büro räume ich bereits Ende April, wenn ich die beiden letzten Erstkommunionjahrgänge in meinem langen Berufsleben begleitet habe. 1980 habe ich das zum ersten Mal getan. Unzählige Mädchen und Jungen, deren Mütter und Väter, deren Geschwister sind es gewesen. Doch nicht nur hier kam ich in Kontakt mit vielen Menschen und das machte meinen Beruf für mich immer zu etwas Besonderem. Wertvoll im besten Wortsinne war, dass ich die Botschaft der unendlichen Liebe Gottes auf vielerlei Weise verkünden konnte.

Wie in nahezu jeder Berufsbiografie gab es Krisen und Herausforderungen. Die schlimmste, eine Frau

in der Kirche ohne Amt zu sein. Doch, wenn ich jetzt gehe, dann blicke ich auf ein vielseitiges, ja fast abenteuerliches Berufsleben zurück,

in dem ich viel gegeben und viel in der Begegnung mit Menschen, klein und groß, jung und alt, bekommen habe.

Meine Zeit in Esslingen war kurz - 2017-2021. Eine wertvolle Schlussphase, in der mir weniger gelungen ist, als ich mir vorgenommen hatte. Das zu akzeptieren, gehört auch dazu. Ich war gerne hier im Dienst, besonders gern mit vielen ehrenamtlich Tätigen zusammen – es waren zumeist Frauen! Danke für alles was möglich war.

Mein Wunsch für Sie alle: Bleiben Sie behütet in Ihren Beziehungen. Übernehmen Sie Verantwortung, wenn religiöses Leben Ihnen wichtig ist. Adieu!

Gabriele Fischer, Gemeindefreferentin und Cityseelsorgerin



*Bis in euer Alter
bin ich derselbe
und ich will euch tragen,
bis ihr grau werdet.*

Jesaja 46,4

Digital macht's möglich...

wie gehen Gottesdienste für viele in der Weihnachtszeit unter Corona-Bedingungen?

■ Leider musste auch an Weihnachten LockDown-bedingt die Besucherzahl in den Gottesdiensten sehr stark eingeschränkt werden. Um dennoch möglichst vielen Menschen ein persönliches Erlebnis zu ermöglichen, konnten sich alle nur zu einem Gottesdienst anmelden. Dank der neuen Anlage zur direkten Übertragung (Streamen) der Gottesdienste in St. Paul konnten trotz der strengen Corona-Auflagen für die Besucherzahlen deutlich mehr Menschen die besonderen Gottesdienste zu Hause miterleben. Dazu war ein Team von insgesamt neun Freiwilligen während der Weihnachtszeit wiederholt im Einsatz.

Zunächst einmal galt es, alle Teile der Anlage kennenzulernen, richtig zusammenzubauen und aufeinander abzustimmen. Alle Mitwirkenden mussten in sehr kurzer Zeit eingearbeitet werden, immer wieder musste die Arbeitsanleitung auf den neuesten Stand gebracht werden. Der live-Gottesdienst sollte in möglichst guter Qualität gesendet werden.

Die gestreamten Gottesdienste waren bei den digitalen Besuchern gut nachgefragt.

Mit jedem Einsatz der Anlage konnten neue Erfahrungen gesamt

melt werden und die Qualität der Aufnahmen verbessert werden.

Wir danken herzlich für dieses besondere Angebot in besonderen Zeiten!

Gabriele Alf-Dietz

Der Livestream geht weiter: Weiterhin werden die Gottesdienste aus dem Münster St. Paul an jedem Sonn- und Festtag um 10.30 Uhr übertragen.

Den Livestream finden Sie auf der Titelseite von www.katholische-kirche-esslingen.de. Klicken Sie bei „Glauben Leben“ auf „Livestream aus dem Münster St. Paul“.

Auch aus St. Maria in ES- Berkheim werden immer wieder Gottesdienste übertragen, zu finden unter www.st-maria-berkheim.de



Siegfried Walter – Nachruf

Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe. 1 Kor. 13

■ Siegfried war in unserer Gemeinde St. Elisabeth über Jahrzehnte ein sehr aktives Mitglied. Siegfried arbeitete im Kirchengemeinderat mit, war in verschiedenen Gremien aktiv, er engagierte sich in der Ökumene und vielen Gottesdienstbesuchern war er als Leiter von Wortgottesfeiern bekannt. Er kochte beim Mittagstisch und für die Sternsinger*innen und brachte sich noch durch vieles mehr ein.

Ganz besonders am Herzen lagen Siegfried die Kinder und der Erhalt der Natur. Über die Jahre durften die Kinder im Kindergarten St. Elisabeth das – ganz praktisch - erleben. Siegfried war Werkraumpate, er legte mit den Kindern ein Kindergartenbeet an, er baute Nistkästen und Insektenhotels und unterstützte die Anliegen der Kinder auch in der Gemeinde. Auch die Bewahrung der Schöpfung war Siegfried ein Herzensanliegen. Lebensmittelverschwendung war im zuwider, auf ein Auto verzichtete er bewusst. Die Liebe zu den Kindern und zur Schöpfung machte Siegfried zu einem liebevollen und warmherzigen Menschen, der seinen Weg konsequent ging.

Ich persönlich habe Siegfried während seines Engagements im Wahlausschuss in den Jahren



2019/2020 näher kennen gelernt. Siegfried war zu dieser Zeit schon krank und ihm war bewusst, dass er nicht mehr gesund werden würde.

Doch Siegfried war ein Mensch, der sich am „hier und heute“ freute, über die Zeit, die ihm geschenkt ist. Und er blickte hoffnungsvoll in die Zukunft - im Vertrauen auf Gott, der Siegfrieds Weg mitgeht. Mich beeindruckte diese Haltung: Im Glauben den eigenen Lebensweg zu gehen und trotz schwerer Krankheit weiterhin voll Hoffnung für andere da zu sein. Glaube, Liebe und Hoffnung – Ich meine, diese drei christlichen Haltungen passen sehr gut zu Siegfried.

Am 21. Dezember 2020 ist Siegfried Walter im Kreis der Familie verstorben. Andreas Hable, Gewählter Vorsitzender der Kirchengemeinde sagte mir: „Als Gemeinde verlieren wir ein glaubwürdiges Gesicht von Kirche. Ich bin aber überzeugt, dass Gott weiterhin seine helle Freude mit ihm haben wird.“ Davon bin auch ich überzeugt. Danke für alles, lieber Siegfried.

Raphael Maier Seelsorger vor Ort



Der Synodale Weg – Wille zur Veränderung

■ Der Synodale Weg ist ein Gesprächsprozess über die Fragen nach Frauenpriestertum, Macht- und Gewaltenteilung, Sexualmoral und das Zölibat in der katholischen Kirche in Deutschland. Zuletzt ist es – coronabedingt - ruhig geworden um den Synodalen Weg. Für die Katholik*innen und die Kirche steht mit diesen Themen allerdings Zentrales in Frage. Sie sind hoch aktuell und zugleich teils so alt, wie die Kirche selbst. Wenn also die strittigen Fragen über viele Jahrhunderte immer wieder bewegt wurden und sich unzählige kluge Theolog*innen damit befasst haben, könnte man der Meinung sein, dass sich irgendwann die richtigen Antworten gefunden haben sollten. Diese Ansicht verkennt, dass die Kirche, also

die Amtsträger und die Gläubigen immer auch Teil der Gesellschaft sind. Und wie die Gesellschaft sich verändert und das Empfinden dafür, was richtig und falsch ist, so geschieht das auch in der Kirche. Alle Gläubigen empfangen mit Taufe und Firmung die Gaben des Heiligen Geistes. Eine dieser Gaben wird als *sensus fidei*, als Glaubenssinn bezeichnet. Dieser Sinn ermöglicht es allen Gläubigen, zu erkennen, was in der kirchlichen Praxis richtig ist und was falsch. Insofern ist es ein gutes Zeichen, dass sich Lai*innen gemeinsam mit den Bischöfen auf den Weg machen, um zu diskutieren und nach Lösungen zu suchen. Ich persönlich hoffe, dass sich zu der Gabe der Unterscheidung, die der Heilige Geist schenkt, auch der Mut zu wirklicher Veränderung findet – und der Wille, Notwendiges umzusetzen.

Pastoralreferent Raphael Maier



Wunde Punkte

■ Wenn zu mir jemand sagt: „Das ist ein wunder Punkt!“ – dann weiß ich gleich: Die Sache ist heikel. Hier gibt es ein Problem, das wir nicht nur mit dem Verstand begreifen, sondern das unter die Haut geht. Wer einen wunden Punkt entdeckt hat und den Finger auf die Wunde legt, der ist genau da, wo etwas weh tut.

„Wunde Punkte“ so nannte die ökumenische Cityseelsorge ihre „Passionsandachten unterwegs“, die sie an vielen verschiedenen Orten mit vielen unterschiedlichen Menschen und Einrichtungen, Woche für Woche in der Fastenzeit 2019 und auch noch in der Fastenzeit 2020, so lange es möglich war, gestaltet hat. Denn es gibt Orte und Einrichtungen, die die Augen vor den wunden Punkten unseres Lebens und unserer Gesellschaft nicht verschließen, sondern handeln. Sie zeigen Solidarität und üben Geduld. Hier erfahren Geschundene, vom Leben Gezeichnete Begleitung und Trost, bekommen Kraft. Die Hoffnung, dass Wunden heilen und überwunden werden können, treiben Menschen an, sich diesen Aufgaben zu stellen.

Wunde Punkte zu erkennen, machen uns zunächst traurig oder wütend, manchmal zornig und meist ohnmächtig. Sie konfrontieren uns mit dem was uns an der Leidensgeschichte Jesu vor allem ergreift: Die vermeintliche Ohnmacht, das



Ausgeliefertsein. Doch die Leidensgeschichte hat zwei weitere Botschaften, die bedeutsamer sind. Die erste, Gott kennt jedes Leid, ist da und geht mit: Jesus starb für uns. Gottes unendliche Liebe gab seinen Sohn. Die zweite ist eine Aufforderung, an jede und jeden von uns, an fremdem Leid nicht vorbei zu gehen.

Die gegenwärtige Pandemie ist wohl der umfassendste wunde Punkt mit unzähligen Facetten, dem sich niemand entziehen kann. Und doch leiden manche Menschen mehr, ja existenzieller als andere. Jede Form von Egoismus widerspricht der Botschaft von Tod und Auferstehung Jesu!

Wir alle sind aufgefordert uns immer wieder selbstkritisch zu fragen, wo verschließe ich mich gegenüber den wunden Punkten des Lebens und unserer Gesellschaft?

Gabriele Fischer, Gemeindereferentin und Cityseelsorgerin

UPDATE – der Glaubenskurs für Erwachsene startet nach Ostern

■ Wie so vieles wegen Corona verschoben – aber jetzt starten wir einen neuen Anlauf: mit dem Glaubenskurs UPDATE! Worum geht's? Sie möchten Ihren Glauben wieder einmal erneuern und vertiefen? Sie sind auf der Suche und überlegen, ob der christliche Glaube in der Katholischen Kirche ein Weg für Sie sein könnte? Sie möchten gerne wieder einmal in einer Gruppe aufgeschlossener Mitmenschen über Gott, die Welt und das Leben und wichtige Fragen diskutieren? Dann sind Sie richtig beim UPDATE, dem jährlichen Glaubenskurs für Erwachsene der Katholischen Kirche Esslingen!

UPDATE besteht aus vier Abenden und einem gemeinsamen Gottesdienst zum Abschluss. Impulse zu Grundthemen des Glaubens, Austausch im Gespräch, aber auch gemeinsames Beten, Musik und Essen gehören dazu. Das erste Treffen ist am Dienstag, 13. April 2021 um 19.30 Uhr im Salemer Pflegehof, Untere Beutau 8-10, Kaiserzimmer (2. Stock). Die weiteren Treffen sind jeweils an den darauffolgenden Dienstagen. Die Teilnahme am Kurs ist kostenlos.

UPDATE wird geleitet von Pfarrer Stefan Möhler (Tel. 3969190, Mail stefan.moehler@drs.de) und Sabine Balle (Tel. 46911787, Mail sabineballe@gmx.de). Beide stehen gern für Nachfragen zur Verfügung. Wir bitten um eine Anmeldung per Telefon oder Mail bei Sabine Balle bis spätestens 31. März.

Bleib' bei uns, Herr ...

Musikalisches Abendgebet am 14. März

■ Corona begleitet uns und fordert uns viel Geduld und einen langen Atem ab. Die musikalischen Abendgebete in Zell sollen den Alltag mit einem kleinen musikalischen und geistlichen Farbtupfer versehen! Wir wollen den Sonntag mit Musik, Texten und Gebet ausklingen lassen und Kraft für die kommende Woche schöpfen – dazu laden wir wie-

der ein am Sonntag, 14. März 2021 um 18.00 Uhr in Esslingen-Zell, Katholische Kirche Hlst. Dreifaltigkeit, Im Hangelstein. Bitte erkundigen Sie sich vor dem 14. März, ob (noch) eine Anmeldung zum Gottesdienst erforderlich ist.

Gestaltet wird das Abendgebet wieder vom bewährten Team mit Isolde Holzmann, Josef Steuer, Christine Munz und verschiedenen Musiker*innen.

Das nächste Musikalische Abendgebet findet am 9. Mai um 18.00 Uhr statt.

„So viel du brauchst...“ Klimafasten 2021

■ Sie überlegen noch ein Fastenvorhaben für die diesjährige Fastenzeit? Wie wäre es mit Klimafasten? Diese Initiative der evangelischen und katholischen Kirche lädt ein, in den Wochen der Fastenzeit den eigenen Lebensstil kritisch in den Blick zu nehmen und „klimafreundlich“ zu verändern. Unter dem Motto „So viel du brauchst... - Schöpfung bewahren, Neues ausprobieren, gemeinsam etwas verändern“ erhalten wir für jede Woche der Fastenzeit einen Aspekt des Klimaschutzes in den Blick zu nehmen und eine nachhaltige Lebensweise in kleinen Schritten einzuüben. Dazu gibt es spiri-

tuelle Impulse. Themen sind der eigene Wasserfußabdruck, sparsames Heizen, vegetarische Ernährung, bewusster Umgang mit der digitalen Welt, einfaches Leben, Mobilität und Wachstum fördern. Nähere Informationen und alle Materialien dazu finden Sie unter www.klimafasten.de im Internet. Die Begleithefte zum Klimafasten finden Sie auch in den Kirchen am Schriftenstand.

Wer möchte mitmachen und sich dabei mit anderen in Esslingen vernetzen? Dann melden Sie sich bei Pfarrer Stefan Möhler, Tel. 0711 3969190 oder stefan.moehler@drs.de. Sie erhalten dann das Begleitheft zum Klimafasten sowie eine Einladung zu einem wöchentlichen Online-Austausch in den Wochen der Fastenzeit.

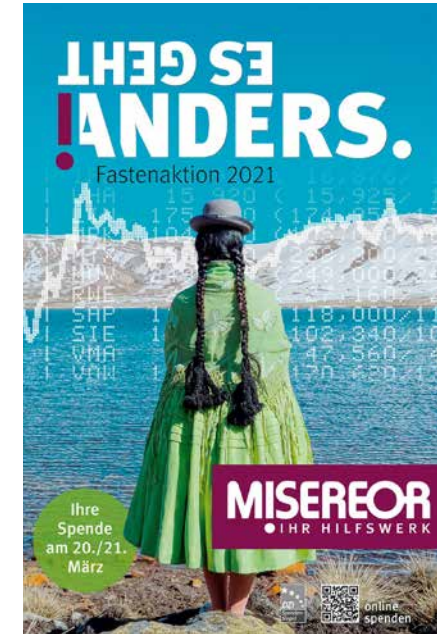


Es geht! Anders. MISEREOR-Fastenaktion 2021

■ Mit der Fastenaktion 2021 „Es geht! Anders.“ lädt MISEREOR dazu ein, wahrzunehmen: Was zählt wirklich für ein gutes Leben? Wie können wir eine andere Welt gestalten mit einem neuen Blick füreinander und auf die Schöpfung? Die Corona-Pandemie hat sichtbar gemacht, was möglich ist, wenn Menschen Verantwortung füreinander übernehmen: Aufmerksamkeit und Unterstützung für die Schwächsten, gegenseitige Ermutigung, Bereitschaft zu Verzicht und Einschränkung im Interesse des Gemeinwohls. Nutzen wir diese Erfahrungen!

Beispielhaft zeigen das MISEREOR-Partnerorganisationen in Bolivien, die mit ihrer Lebensweise konkrete Verbesserungen vor Ort erzielen und sich zugleich in die vielfältigen Bemühungen zur Gestaltung einer globalen sozial-ökologisch orientierten Gesellschaft einbringen.

Fastenaktion und Fastenkollekte
Mit der jährlichen MISEREOR-Fastenaktion macht das Hilfswerk deutlich, dass Fasten kein Selbstzweck ist: Es ist eine Zeit des Innehaltens, des Nachdenkens und der praktizierten Nächstenliebe. Die Fastenaktion beginnt stets am Aschermittwoch und endet an Ostern.



In den Gottesdiensten am Samstag, 20. März und Sonntag, 21. März 2021 bittet MISEREOR um Spenden.

Seit 1958 steht MISEREOR für die gelebte Solidarität mit den Armen in Form eines tatkräftigen Engagements vieler Einzelpersonen, Pfarrgemeinden und Institutionen. Mit ihrem ganz persönlichen Beitrag unterstützen zahlreiche Menschen die Entwicklungsarbeit von MISEREOR. Mit Entwicklungsprojekten in Afrika, Asien und Lateinamerika werden Menschen dabei unterstützt, ihr Leben aus eigener Kraft nachhaltig positiv zu verändern.



Erzählcafé als Methode in der Arbeit mit Geflüchteten

■ Mittwoch, 28. April 2021, 19.00 - 21.00 Uhr, Filderstadt-Bernhausen, Kath. Gemeindehaus St. Stephanus, Eugenstraße 19 | Brunhilde Clauß, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Systemischer Coach (SG) Caritas-Dienste in der Flüchtlingsarbeit & Projekt WerteDIALOG | Veranstalter: Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Esslingen in Kooperation mit der AWO Arbeiterwohlfahrt, Sozialdienst für Flüchtlinge, Esslingen und dem Evangelischen Bildungswerk im Landkreis Esslingen

Beim Erzählen von Lebenserfahrungen in Herkunftsländern, zu Migration und Ankommen in einer neuen Umgebung entsteht zwischen Erzählenden und Zuhörenden Interesse und Begegnung. Dies kann ein Beitrag zum besseren

Verstehen und guten Zusammenleben in unserer Gesellschaft sein. Die Teilnehmenden lernen die Methode des Erzählcafés und weiterer Erzählformen wie z.B. Story Telling für den Einsatz in der ehrenamtlichen Arbeit mit Geflüchteten und mit anderen Zielgruppen kennen.

Sie erhalten eine Anleitung für die Planung und Umsetzung einer Veranstaltung in einer Kirchengemeinde, Kommune oder in einem Arbeitskreis Asyl.

Praktische Übungen zu kultursensibel geführten Interviews, zur Bedeutung des Erzählens und Tipps zum Durchführen einer erfolgreichen (auch digitalen) Veranstaltung stehen dabei im Mittelpunkt. Anmeldung bis 15. April 2021: keb Esslingen, Tel. 0711 / 38 21 74, E-Mail info@keb-esslingen.de



ABC der Finanzen:

Überblick im Finanz-Dschungel
Workshop für junge Erwachsene von 18 bis 32 Jahren

■ Donnerstag, 29. April 2021, 19.00 - 21.30 Uhr | Kath. Gemeindesaal Ebersbach, Jahnstraße 2 | Jan Philipp Klonner, Gebietsleiter Deutsche Leasing AG | Beitrag: 10,00 € | Veranstalter: JIN – jung, innovativ, nah - eine Initiative der katholischen

Erwachsenenbildung Esslingen in Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung Göppingen
Ob in der Ausbildung, im Studium, beim ersten Job oder der ersten eigenen Wohnung – das liebe Geld spielt eine nicht unwesentliche Rolle. Auch wenn wir es gerne vor uns herschieben: Spätestens mit der Unabhängigkeit vom Elternhaus sollte man anfangen, sich selbst einen Überblick über Haushalts-

führung, Versicherungen, Steuern und vielem mehr zu verschaffen. In diesem Workshop wollen wir eine Starthilfe geben, um sich im Finanz-Dschungel zurecht zu finden.

Anmeldung bis 20. April: keb Göppingen, 07161/ 963 36 20, info@keb-goeppingen.de oder online über das Anmeldeformular unter www.keb-goeppingen.de.

Ölbergstunden

Ökumenische Passionsandachten in der Karwoche

■ Am Ölberg liegt das Dorf Betanien. Von dort aus zog Jesus nach den Berichten der Evangelisten nach Jerusalem ein. Immer wieder verlässt er die Stadt und hält sich in Betanien und am Ölberg auf, von wo aus man auch heute einen wunderbaren Blick auf den Tempel von Jerusalem hat. Zum Passamahl ist die Jesus-Gruppe in der Stadt. Singend gehen sie danach wieder zum Ölberg hinaus. Doch dann folgen, bis zur Verhaftung von Jesus, schwierigen Stunden. In den kurzen Passionsandachten (ca. 25 min), die in diesem Jahr in der Südkirche stattfinden, betrachten wir diese Ölbergstunden nach der Überlieferung des Evangelisten Markus.



- **Montag, 29. März, 19 Uhr.**
Markus 14, 27-31: Die Ankündigung der Verleugnung des Petrus. Von der Schwierigkeit, treu zu sein, wenn es gefährlich und ärgerlich wird. Mit Pastoralreferent Raphael Maier.
- **Dienstag, 30. März, 19 Uhr.**
Markus 14, 32-36: Jesus betet im Garten Gethsemane. Von der Notwendigkeit, in der Angst zu beten. Mit Dekan Bernd Weißborn.
- **Mittwoch, 31. März, 19 Uhr.**
Markus 14, 37-42a: Petrus, Jakobus und Johannes schlafen. Von der Herausforderung, wach zu bleiben. Mit Pfarrer Christoph Bäuerle.



Gemeinsam Pfingsten feiern

Ökumenischer Pfingstgottesdienst am Pfingstsonntag auf dem Marktplatz

■ 2017 haben wir Esslinger Christen anlässlich des Reformationsjahres erstmals den Pfingstsonntag in ökumenischer Gemeinsamkeit in einem einzigen Gottesdienst gefeiert. Dieses Fest hat alle tief beeindruckt; so haben die Esslinger Kirchen beschlossen, alle drei Jahre gemeinsam den Pfingstsonntag zu feiern. In diesem Jahr 2021 ist es – mit einem Jahr Coronabedingter Verspätung - wieder soweit!

Der Gottesdienst findet statt am Pfingstsonntag, 23. Mai 2021 um 10.30 Uhr auf dem Marktplatz in Esslingen. Er steht unter dem Motto „Hoffnung für unsere Welt, weil...“. Er wird gestaltet von den Geistlichen der verschiedenen Esslinger Kirchen sowie von der Stadtkapelle Esslingen und der Väterband der methodistischen Gemeinde.

Bereits um 9.45 Uhr laden wir ein zum Treffpunkt an verschiedenen Stellen in der Stadt, um gemeinsam im Sinn eines ökumenischen Pilgerwegs zum Marktplatz zu ziehen. Treffpunkte sind: Die Begegnungskirche (Urbanstraße), die Burg (Burgwiese), die Pliensaubrücke (am Pliensauturm) und das

Münster St. Paul (Marktplatz). Nach einem gemeinsamen Gebet gehen wir miteinander zum Marktplatz. Natürlich steht es allen frei, auch direkt um 10.30 Uhr zum Gottesdienst zu kommen.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle eingeladen zu einem einfachen Mittagessen (Suppe und Brot sowie Getränke). Für das Essen bitten wir um eine Spende, die Getränke bieten wir gegen Bezahlung an. Die Stadtkapelle sorgt hier für musikalische Unterhaltung.

Wir suchen auch nach Helfern für den Auf- und Abbau der Tische und Bänke etc. Zum Aufbau treffen wir uns um 8.30 Uhr auf dem Marktplatz, zum Abbau gegen 14.00 Uhr. Wenn jemand mithelfen kann, melden Sie sich bitte im Pfarramt St. Paul, Mail: stpaul.esslingen@drs.de oder Telefon 3969190. Oder bei Ihrer Gemeindeleitung.

Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der evangelischen Stadtkirche statt. Bitte beachten Sie auch wegen der Pandemiebedingungen, die jetzt noch nicht feststehen, im Vorfeld des Pfingstfestes die Hinweise in den Medien.

In unserer eigenen Kirche findet am Pfingstsonntag kein Gottesdienst statt. Machen wir uns alle auf den Weg und setzen wir damit ein Zeichen für die ökumenische Gemeinschaft unter uns Esslinger Christen!
Pfarrer Stefan Möhler

Frühling!

■ Im Frühling werden die Tage spürbar länger, die Temperaturen milder und überall beginnt es wieder zu wachsen. Das macht Freude und gibt nach den Wintermonaten wieder Energie. Besonders in diesem Jahr ist für viele von uns das Frühjahr verbunden mit der Hoffnung auf eine Zeit „nach der Pandemie“. Am Haus der Katholischen Kirche (ehemals EZ-Haus) gegenüber des Münsters St. Paul entsteht deshalb in den Fenstern eine Blumenwiese aus Papier! Sie fängt in der Erde an und wächst über die Wochen hin aufblühend bis Ostern dem Licht entgegen. Was gibt Ihnen in diesen Tagen Kraft und worauf hoffen Sie? Auf diese Antworten sind wir gespannt und wir möchten diese gerne mitteilen. Deshalb werden wir als



Team am Samstag, 27. März auf dem Esslinger Wochenmarkt unterwegs sein, um nach den Kraftquellen und Hoffnungen zu fragen und ihre Antworten auf die Blüten schreiben. Diese ganz besonderen Blüten werden die Blumenwiese am Haus der katholischen Kirche erst so richtig lebendig machen. Wir sind gespannt und freuen uns auf ihre Antworten.

Raphael Maier, Cityseelsorger

Erfährt Fritzchen ...

... dass in der heiligen Messe nur Männer als Priester die Wandlungsworte über das Brot der Hostie sprechen dürfen worin Gott als „Leib Christi“ in Erinnerung an sein Abendmahl – stets neu in besonderer Weise zur Welt kommt
„Warum nicht Frauen?“ stutzt Fritzchen

„Wieso?“ fragt die Unterrichtende „...ei, weil doch den eigentlichen Leib Christi ich meine den von Jesus – eine Frau zur Welt gebracht hat – Mutter Maria an Weihnachten“

„Ach so“, meint die Verlegene, „ja, eigentlich hast du recht – vielleicht später ...“

„... höchste Zeit!“ nickt Fritzchen

Klaus Jäkel, In: Pfarrbriefservice.de

▶ **Katholisches Pfarramt St. Elisabeth 73734 ES, Häuserhaldenweg 38**

Raphael Maier, Pastoralreferent
Telefon: 0711 38 20 345
Raphael.Maier@drs.de

Claudia Aichele,
Pfarramtssekretärin
Telefon: 0711 38 15 13
Fax: 0711 38 20 344
StElisabeth.Esslingen@drs.de

Yvonne Opalka, Hausmeisterin
zuständig für alle Vermietungen
Telefon: 0178 98 32 261
erreichbar: Mo, Do, Fr 8:30 -11:30

Stefan Möhler, leitender Pfarrer
in der Seelsorgeeinheit
Telefon: 0711 39 69 19 - 0
stefan.moehler@drs.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:
Montag: 16:00 -17:30
Dienstag: 9:00 -11:00
16:00 -17:30
nach Absprache 17:30 -19:00
Donnerstag: 9:00 -11:00

Diensthabender Priester
für Notfälle (Krankensalbung)
Telefon 0160 905 71 711

▶ **Katholischer Kindergarten St. Elisabeth 73734 ES, Häuserhaldenweg 36**

Sandra Siedler
Telefon: 0711 38 51 39
StElisabeth.Esslingen@kiga.drs.de

▶ www.katholische-kirche-pliensauvorstadt.de

▶ **Sozialstation Esslingen e.V., Außenstelle Pliensauvorstadt**

73734 Esslingen, Parkstraße 52,
Telefon: 0711 39 69 88 60

▶ **Gesamtkirchengemeinde: www.katholische-kirche-esslingen.de**